

Forschungsnetzwerk Alterssicherung
Jahrestagung
30. & 31.01.2025

Zwischen
Solidarität

&

Wie viel
Umverteilung
braucht die
Alterssicherung?

Äquivalenz-
prinzip

Grußwort der Präsidentin



Diesmal greift die Tagung mit der Frage nach dem Verhältnis zwischen sozialem Ausgleich und Äquivalenzprinzip ein besonders grundlegendes Thema auf. Dabei ist immer mitzudenken, dass die GRV zwar das größte und wichtigste System der ersten Säule der Alterssicherung ist, aber dennoch ein durchaus relevanter Teil der Erwerbsbevölkerung nicht zu den Beitragszahlern gehört und in eigenen Systemen Altersvorsorge betreibt.

Insofern beteiligen sie sich auch nicht an einer solidarischen Umverteilung von starken zu schwachen Schultern innerhalb der GRV. In Teilen erhalten sie aber Leistungen ohne eigene Beitragszahlung in der GRV und profitieren von der Umverteilung. Insgesamt stellt sich die Frage, wie viel Umverteilung verträgt die GRV in einem Lebensstandardmodell.



Gundula Roßbach
Präsidentin DRV Bund

Gundula Roßbach ist seit 2017 Präsidentin der DRV Bund und Mitglied im Beirat des FNA. Sie engagiert sich für einen intensiven transdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis und bereichert die Weiterentwicklung der Forschungsfragen des FNA mit ihren umfassenden und wertvollen Erfahrungen in der Alterssicherung.

In ihrem Grußwort wirft sie einen Blick auf die Tagungsfrage nach einem tragfähigen Verhältnis von sozialem Ausgleich und Äquivalenzprinzip im Kontext aktueller renten- und sozialpolitischer Herausforderungen.

Forschungsnetzwerk Alterssicherung

Das Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) wurde im Jahr 2001 mit dem Ziel gegründet, die Kooperation zwischen Rentenversicherung und Wissenschaft im Bereich der Alterssicherung zu stärken.

Seit seiner Gründung vor über 20 Jahren hat das FNA kontinuierlich dazu beigetragen, die Wissensbasis auf dem Gebiet der Alterssicherungsforschung zu erweitern, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und die verschiedenen Akteure aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung zu vernetzen. Eine besondere Bedeutung hatten dabei immer die Veranstaltungen, allen voran, die FNA-Jahrestagung. Zudem förderte das FNA in den vergangenen zwei Jahrzehnten an einer Vielzahl unterschiedlicher Universitäten und Forschungsinstitute wissenschaftliche Mitarbeiter:innen- und Doktorand:innenstellen im Rahmen von – teilweise mehrjährigen – Forschungsprojekten.

Dank der Unterstützung des FNA konnte sich eine große Bandbreite an Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Alterssicherung entfalten und eine lebendige Szene von alterssicherungsinteressierten, theoretisch und methodisch versierten Nachwuchsforscher:innen in den vielfältigen Wissenslandschaften und Disziplinen entwickeln.

Veranstaltungsort

Deutsche Rentenversicherung Bund
Großer Sitzungssaal „Spiegelsaal“, Raum 2219
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin

Organisatorische Betreuung

Veranstaltungsmanagement FNA
fna-veranstaltungen@drv-bund.de

Fachliche Betreuung

Dr. Jannis Hergesell
fna@drv-bund.de

Tagungskosten

Teilnahme und Tagungsunterlagen sind kostenfrei.

Online-Angebot

www.fna-rv.de

WLAN-Zugang

Free WiFi DRV Bund

Informationen zum FNA

Projektförderung

Das FNA fördert Forschungsarbeiten, die sich mit dem Thema „Alterssicherung“ auseinandersetzen. Über Projektanträge wird grundsätzlich zweimal im Jahr entschieden.

Stipendien

Nachwuchswissenschaftler:innen haben die Möglichkeit, ein Stipendium zur Finanzierung ihrer Dissertation beim FNA zu beantragen.

Studierendenprojekte

Eine frühzeitige Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist über die Förderung von Lehrforschungsprojekten zu vielfältigen Fragen der Alterssicherung möglich.

Forschungspreis

Hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Alterssicherungsforschung prämiert das FNA mit dem jährlichen Forschungspreis.
Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen unter www.fna-rv.de.

Programm Donnerstag

30. Januar 2025

9.30 — Begrüßung → S. 1

Gundula Roßbach

Präsidentin Deutsche Rentenversicherung Bund

Prof. Dr. Ute Klammer (Moderation)

Universität Duisburg-Essen

Keynote → S. 11

10.00 **Sicherheit, Ungleichheit und Solidarität**

Die Rentenversicherung und die soziale Frage
in der alternden Gesellschaft

Prof. Dr. Silke van Dyk

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Soziohistorische Entwicklung und sozialrechtliche Einordnung des Sozialen in der Alterssicherung → ab S. 12

10.45 **Bismarck und Beveridge gegen den Strich**

Perspektiven privater (Lebens-)Versicherer
auf staatliche Sicherungssysteme

Prof. Dr. Heike Wieters

Humboldt-Universität zu Berlin

11.30 **Soziale Umverteilung in der Rentenversicherung aus sozialrechtlicher Perspektive**

Prof. Dr. Constanze Janda

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

12.15 — Mittagspause

Mittagessen in Raum 6110

[6. Stockwerk, Wegbeschreibung vor Ort]

Phänomene und Mechanismen sozialer Ungleichheit in der Alterssicherung → ab S. 14

13.30 **Wie wirken sich die verschiedenen Säulen im System der Alterssicherung auf gesellschaftliche Ungleichheit aus?**

Dr. Florian Blank

Hans-Böckler-Stiftung

14.15 **Ökonomische und politische Implikationen des sozialen Ausgleichs und der Umverteilung in der Alterssicherung**

Prof. Dr. Martin Werding

Ruhr-Universität Bochum

15.00 — Pause

Paneldiskussion → ab S. 16

15.30 **Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch soziale Sicherung**

Kerstin Michaelis (Moderation)

michaelismedia

Gundula Roßbach

Deutsche Rentenversicherung Bund

Andrea Nahles

Bundesagentur für Arbeit

Dr. Doris Pfeiffer

Spitzenverband Bund der Krankenkassen

Anschließendes Abendprogramm

Gemeinsamer Besuch des Deutschen Historischen Museums Berlin
und anschließendes Abendessen im Restaurant Dieselhaus

(für angemeldete Teilnehmer:innen)

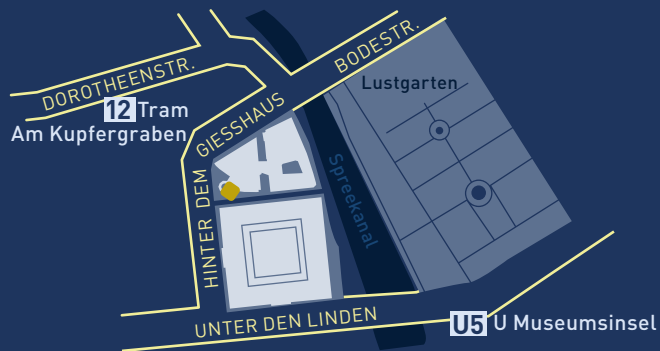
Abendprogramm Donnerstag mit vorausgegangener Anmeldung

17.15

Abfahrt zum Deutschen Historischen Museum Berlin

Geführte Besichtigung der Ausstellung:
„Was ist Aufklärung? Fragen an das 18. Jahrhundert“

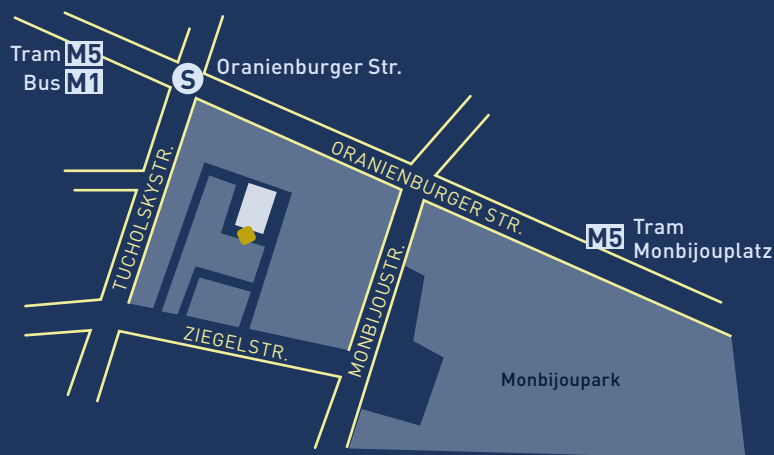
Treffpunkt: Haupteingang des Museums ◆



19.30

Dieselhaus Berlin ◆

Forum an der Museumsinsel 10
10117 Berlin



Programm Freitag

31. Januar 2025

Herausforderungen sozialer Solidarität und aktuelle Felder der Umverteilung → ab S. 20

9.00

Sozialpolitischer Ausgleich

Verteilungseffekte ausgewählter Reformen

Dr. Johannes Geyer

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

9.45

Wann ist Rente gerecht?

Prof. Dr. Stefan Liebig

Freie Universität Berlin

Dr. Fabian Kalleitner

Ludwig-Maximilians-Universität München

10.30 — Pause

Internationale Perspektiven auf Umverteilung in der Alterssicherung → ab S. 22

11.00

Solidarität und Umverteilung in der schweizerischen Altersvorsorge

Das Volk bestimmt, wohin die Reise geht

Dr. Sabina Littmann-Wernli

Bundesamt für Sozialversicherungen

11.45

Vergleich der Umverteilungswirkung der Alterssicherung europäischer Wohlfahrtsstaaten

Dr. Judith Niehues

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

12.30 — Verabschiedung → S. 24

Dr. Stephan Fasshauer

Deutsche Rentenversicherung Bund

Zwischen Solidarität

&

Äquivalenz- prinzip

Wie viel
Umverteilung
braucht die
Alterssicherung?

Innerhalb des Systems der Alterssicherung wirken unterschiedliche Verteilungsprinzipien: Dies gilt besonders für die gesetzliche Rentenversicherung. Hier finden sich Elemente sozialer Umverteilung durch die Abstraktion vom individuellen Risiko und konkrete sozialpolitisch gestaltete Leistungen, die nicht auf individuellen Beitragszahlungen basieren. Dennoch ist das an lohnbezogener Beitragshöhe sowie beitragsbezogener Rentenhöhe ausgerichtete Äquivalenzprinzip dominant.

Die entscheidende Frage, wie das Mischungsverhältnis zwischen Äquivalenzprinzip und sozialem Ausgleich ausgestaltet sein sollte, um gesellschaftlichen Zusammenhalt, Akzeptanz und soziale Sicherheit optimal zu stärken, muss immer wieder neu ausgehandelt und bewertet werden.

Deshalb steht diese Frage auch im Zentrum der diesjährigen FNA-Jahrestagung: Was macht die Sozialversicherung „sozial“, wie viel Beitragsäquivalenz braucht das System und wie korrespondiert das mit dem übergeordneten Ziel der Lebensstandardsicherung?

Die Tagung möchte zur Klärung beitragen, indem Umverteilungsmechanismen und -wirkungen sowohl konzeptionell als auch in der konkreten Ausgestaltung in den Blick genommen und diskutiert werden.



Die Frage nach dem angemessenen Verhältnis von Äquivalenz und sozialem Ausgleich in der Rentenversicherung beschäftigt mich schon seit vielen Jahren.

Deshalb freue ich mich darauf, die FNA-Jahrestagung 2025 zu moderieren.



Sicherheit, Ungleichheit und Solidarität

Die Rentenversicherung und die soziale Frage in der alternden Gesellschaft

Der Vortrag konzentriert sich auf Prinzipien einer solidarischen Alterssicherung und diskutiert, welche Rolle Lebensstandardsicherung, Mindestrente und Umverteilung unter Bedingungen des demografischen Wandels spielen.

Besonderes Augenmerk soll auf Entwicklungen außerhalb der Rentenversicherung gerichtet werden, die sich in die Alterssicherung einschreiben und Gerechtigkeitsfragen aufwerfen: Dies sind die Pluralisierung und Prekarisierung von Erwerbsbiographien, die Zunahme und Konzentration privater Vermögen bei gleichzeitig wachsender öffentlicher Armut in Zeiten der Austerität sowie das gesellschaftliche Tabu der klassenspezifischen Lebenserwartung.

Forschungsschwerpunkte
Soziologie der Sozialpolitik und des Wohlfahrtsstaats, soziale Ungleichheit und Eigentumsverhältnisse, Alter(n) und Demografie

Keynote-Vortrag

11

Prof. Dr. Ute Klammer
Moderation

- Direktorin des Instituts Arbeit und Qualifikation (IAQ) und des Deutschen Instituts für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS), Professorin an der Universität Duisburg-Essen
- Mitglied des Sozialbeirats der Bundesregierung und des Beirats des Forschungsnetzwerks Alterssicherung (FNA)

Prof. Dr. Silke van Dyk
Friedrich-Schiller-Universität Jena

- Seit 2016 Professur für Politische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Seit 2021 (Co-)Sprecherin des Sonderforschungsbereichs „Strukturwandel des Eigentums“ (Jena/Erfurt)
- 2014 Ruf auf die Professur „Soziologie sozialer Disparitäten“, Universität Kassel
- 2014 Habilitation an der Universität Jena mit der Arbeit „Die Regierung des Alter(n)s“
- 2005 Promotion in Göttingen mit der Arbeit „Die Ordnung des Konsenses“ zu sozialpartnerschaftlichem Krisenmanagement

Bismarck und Beveridge gegen den Strich Perspektiven privater (Lebens-)Versicherer auf staatliche Sicherungssysteme

Trotz gewisser Pfadabhängigkeiten wandeln sich Institutionen sozialer Sicherheit stetig: Dies gilt nicht nur für staatliche Systeme, sondern auch für den sogenannten Public-Private-Mix. Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde in Deutschland intensiv über die Zukunft der (staatlichen) Sozialversicherung und insbesondere der Altersvorsorge debattiert.

Die Frage, ob Sozialversicherungen Bismarckscher Prägung weitergeführt oder ob eine „Einheitsversicherung“ wie nach dem Beveridge-Modell eingeführt werden sollte, wurde intensiv diskutiert.

Der Vortrag nimmt die zeitgenössischen (durchaus parteiischen) Debatten zum Anlass, noch einmal einen grundsätzlicheren Blick auf Funktionsprinzipien und Umverteilungsmodi von Bismarckscher Sozialversicherung und Beveridge-Modell zu werfen.

Forschungsschwerpunkte
Zeitgeschichte der europäischen Integration, Geschichte der Ernährung und der globalen Wohlfahrts(-staats)forschung, transnationale Beziehungs- und Interaktionsgeschichte staatlicher und privater Akteure

12

**Soziohistorische Entwicklung und sozialrechtliche Einordnung
des Sozialen in der Alterssicherung**



Prof. Dr. Heike Wieters
Humboldt-Universität zu Berlin

- Seit 2019 Juniorprofessur für Historische Europaforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 2018 – 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin des Erasmus Mundus Masterprogramms „GLOCAL – Global Markets – local opportunities“ an der Georg-August-Universität Göttingen
- 2013 – 2017 Nachwuchsgruppenleitung im BMBF Verbundprojekt „Saisir l’Europe – Europa als Herausforderung“ (Humboldt-Universität zu Berlin)
- 2013 Promotion in Geschichte und Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Frankfurt (Oder)

Soziale Umverteilung in der Rentenversicherung aus sozialrechtlicher Perspektive

Der Vortrag zeigt die Gestaltungsspielräume des Gesetzgebers im Rentenversicherungsrecht auf. In der Diskussion um die Stärkung umverteilender Elemente der Rentenversicherung wird oftmals auf die Äquivalenz zwischen Beitrag und Leistungen als prägendes Prinzip verwiesen. Es gerät jedoch dann unter Druck, wenn die Lebensstandardsicherung im Alter zu Armut führt.

Der Vortrag geht der Frage nach, ob und in welcher Ausgestaltung das Äquivalenzprinzip „änderungsfest“ ist und welche Weiterungen sich insbesondere aus dem Sozialstaatsprinzip ableiten lassen.

Forschungsschwerpunkte
Deutsches und europäisches Sozialrecht (insbesondere Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungsrecht sowie Bürgergeld), Schnittstellen zwischen Sozialrecht und Migrationsrecht, Bürgerfreundlichkeit der Sozialverwaltung

**Soziohistorische Entwicklung und sozialrechtliche Einordnung
des Sozialen in der Alterssicherung**

13



Prof. Dr. Constanze Janda
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften
Speyer

- Seit 2016 Inhaberin des Lehrstuhls für Sozialrecht und Verwaltungsrecht an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
- Seit 2023 Senior Fellow am Deutschen Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung
- Seit 2020 Mitglied im Sozialbeirat
- 2002 Promotion in Rechtswissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wie wirken sich die verschiedenen Säulen im System der Alterssicherung auf gesellschaftliche Ungleichheit aus?

Alterssicherungssysteme und ihre Leistungen spiegeln ihre gesellschaftliche Umwelt wider, sie „übersetzen“ verschiedene Lebensläufe in Alterseinkommen. Dabei reproduzieren sie gesellschaftliche Ungleichheit: Die Verstetigung von materiellen Lebenslagen ist teils sogar ihr Auftrag. An anderer Stelle gehen sie aber über eine bloße Fortschreibung von Einkommenspositionen hinaus und modifizieren diese.

Der Vortrag zielt auf eine systematische Diskussion der verschiedenen Säulen bzw. Bausteine der Alterssicherung in Hinblick auf ihren Zusammenhang mit bzw. ihre Wirkung auf soziale Ungleichheit ab.

Forschungsschwerpunkte
Sozialpolitik mit Fokus auf dem deutschen Sozialstaat, insbesondere auf der Sozialversicherung und Alterssicherung im Mehrsäulenmodell. Daneben Beschäftigung mit tariflicher sozialer Sicherung, sozialpolitischer Interessenvertretung und vergleichender Sozialpolitikforschung.

Ökonomische und politische Implikationen des sozialen Ausgleichs und der Umverteilung in der Alterssicherung

Traditionell enthält die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) Elemente des sozialen Ausgleichs, während andere Instrumente der Steuer- und Transferpolitik für eine Umverteilung von Alterseinkommen und die Bekämpfung von Altersarmut sorgen. Im Gefolge von Rentenreformen, mit denen die GRV und das deutsche Alterssicherungssystem auf die Herausforderungen durch die demografische Alterung vorbereitet werden sollten, ist diese Aufgabenteilung in die politische Diskussion geraten.

Zu diskutieren ist, ob sie abgeändert werden kann, soll oder muss.

Forschungsschwerpunkte
Öffentliche Finanzen, insbesondere fiskalische Tragfähigkeit; soziale Sicherung, v.a. Alterssicherung, Grundsicherung und Familienpolitik; Bevölkerungsökonomie mit Schwerpunkt auf Fertilität und Migration; Arbeitsmarktökonomie

14

Phänomene und Mechanismen sozialer Ungleichheit in der Alterssicherung



Dr. Florian Blank
Hans-Böckler-Stiftung

- Seit 2009 Leiter des Referats Sozialpolitik am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- 2010 Promotion in Politikwissenschaft an der Universität Münster
- 2007 – 2009 Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung

15

Phänomene und Mechanismen sozialer Ungleichheit in der Alterssicherung



Prof. Dr. Martin Werding
Ruhr-Universität Bochum

- Seit 2008 Professor für Sozialpolitik und öffentliche Finanzen an der Ruhr-Universität Bochum
- Seit 2022 Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- 2000 – 2008 Leiter des Forschungsbereichs Sozialpolitik und Arbeitsmärkte am ifo Institut, München
- Promotion und Habilitation in Volkswirtschaftslehre

Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch soziale Sicherung

Wie schützen die Sozialversicherungen gemeinsam die herausgeforderte Demokratie?

In den vorangegangenen Vorträgen und Diskussionen wurde die Frage beleuchtet, wie soziale Ungleichheit auf gesellschaftlichen Zusammenhalt einwirkt. Mit dem Panel greifen wir einen Aspekt auf, der uns besonders am Herzen liegt.

Es geht darum, wie abnehmende gesellschaftliche Bindekräfte und demokratische Werte die Institutionen der sozialen Sicherung herausfordern. Denn es scheint, als würde das Vertrauen in wesentliche Stützpfeiler unserer Gesellschaftsordnung erodieren: in den Rechtsstaat, in sozialstaatliche Institutionen und in das politische Versprechen der Herstellung von Chancengleichheit und sozialer Teilhabe. Gleichzeitig mit der Vertrauenskrise ist eine steigende soziale Ungleichheit zu beobachten, auf die der Sozialstaat Antworten finden muss.

In der Paneldiskussion ist zu fragen, wie sich die Rentenversicherung (und auch die anderen Sozialversicherungen) zu diesen Herausforderungen – ganz praktisch – verhalten können.

Hierbei können Aspekte wie das tägliche Bemühen der Sozialversicherung – als sozialer Dienstleister – um das Vertrauen der Versicherten, eine verständliche Aufklärung in Sachthemen und Transparenz im Verwaltungshandeln eine Rolle spielen. Nicht zuletzt wäre ebenfalls die demokratiefördernde Rolle der Selbstverwaltung (gerade auch in der sozialen Flankierung des Verwaltungshandelns) zu thematisieren.



Kerstin Michaelis

michaelismedia

Moderatorin, Journalistin,
Autorin



Andrea Nahles

Vorstandsvorsitzende der BA

Die Bundesagentur für Arbeit ist Deutschlands größte Dienstleisterin am Arbeitsmarkt. Sie informiert zu allen Themen rund um den Beruf, ist Ansprechpartner für Arbeits- sowie Ausbildungsvermittlung und unterstützt Bürger:innen mit finanziellen Leistungen.



Gundula Roßbach

Präsidentin der DRV Bund

Die Deutsche Rentenversicherung Bund ist mit 23,8 Millionen Versicherten und mehr als 10 Millionen Rentner:innen der größte Träger der Deutschen Rentenversicherung. Zu den Leistungen gehören Altersrenten, Renten für Hinterbliebene, Erwerbminderungsrenten sowie Rehabilitationsmaßnahmen.



Dr. Doris Pfeiffer

Vorstandsvorsitzende GKV-Spitzenverband

Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland. Er sichert die Qualität und Wirtschaftlichkeit der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von rund 75 Millionen Versicherten.

Sozialpolitischer Ausgleich Verteilungseffekte ausgewählter Reformen

Die Rentenpolitik der letzten zehn Jahre hat wichtige Korrekturen bei der Absicherung von Personen mit geringen Alterseinkünften vorgenommen. In der Gesamtschau zeigt sich eine erhebliche Verbesserung bei der Einkommenssicherung im unteren Einkommensbereich.

In diesem Vortrag werden die unterschiedlichen Reformen und ihre Wirkung auf die Einkommensverteilung und das Armutsrisiko genauer betrachtet. Dabei geht es vor allem um die Anhebung der Zurechnungszeit, die Einführung der Grundrente und die Mütterrente.

Forschungsschwerpunkte
Fragen der sozialen Sicherung im demografischen Wandel, insbesondere renten- und pflegepolitische Fragen mit empirischen Methoden der Mikroökonomie und Mikrosimulation

20

Herausforderungen sozialer Solidarität und aktuelle Felder der Umverteilung



- Dr. Johannes Geyer**
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- Stellvertretender Leiter der Abteilung Staat am DIW Berlin
 - 2012 Promotion im Rahmen des Graduate Centers des DIW an der FU Berlin
 - Zwischen 2012 und 2016 Gastprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin
 - Affiliate der Health Econometrics and Data Group (HEDG) und Fellow bei Netspar und IZA
 - 2014–2017 Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis

Wann ist Rente gerecht?

Die Forschung konzentriert sich bislang darauf, wie das Rentensystem generell eingeschätzt wird. Im Gegensatz dazu analysieren wir, wie Rentner:innen ihre eigene Rente bewerten, um festzustellen, wann welche Renten als gerecht gelten.

Wir wählen zwei Zugänge: Erstens einen vergleichenden, der die Gerechtigkeitswahrnehmung in Deutschland mit anderen europäischen Ländern vergleicht und untersucht, wie sich die Verteilung der Renteneinkommen verändert, wenn jede/r eine subjektiv gerechte Rente erhält. Zweitens nutzen wir Längsschnittdaten, um die Veränderung der Einkommenszufriedenheit im Übergang von der Erwerbstätigkeit in die Rente zu analysieren. Aus beiden Zugängen lässt sich ableiten, wie Renten angepasst werden müssten, um als gerecht zu gelten.



Prof. Dr. Stefan Liebig



Dr. Fabian Kalleitner

21

Herausforderungen sozialer Solidarität und aktuelle Felder der Umverteilung

- Prof. Dr. Stefan Liebig**
Freie Universität Berlin
- Seit 2019 Professor für Sozialstrukturanalyse und Survey-Methodologie an der FU Berlin
 - 2022 Mitglied der Akademie der Wissenschaft und der Literatur Mainz
 - 2018–2022 Direktor des Sozio-oekonomischen Panels am DIW Berlin
 - 1997 Promotion in Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

Forschungsschwerpunkte
Empirische Gerechtigkeitsforschung, Survey-Methodologie, Forschungsdateninfrastrukturen

- Dr. Fabian Kalleitner**
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Seit 2024 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ludwig-Maximilians-Universität München
 - 2023–2024 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin
 - 2023 Promotion in Soziologie
 - 2018–2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Wien

Forschungsschwerpunkte
Wirtschaftliche und soziale Ungleichheit, Steuer- und Umverteilungspräferenzen, Arbeitsmarktrisiken und sozialpolitische Präferenzen

Solidarität und Umverteilung in der schweizerischen Altersvorsorge

Das Volk bestimmt, wohin die Reise geht

Der Vortrag beginnt mit einem Einblick in den Aufbau des Alterssicherungssystems der Schweiz sowie aktuellen Anpassungen, die sich aus der erfolgreichen „Initiative für eine 13. AHV-Rente“ ergeben.

Daran anschließend werden gewollte und ungewollte Umverteilung, die unbegrenzte Beitragspflicht in der ersten Säule sowie das individuelle Sparen in der zweiten und dritten Säule ausgeführt. Auch die Rolle des Finanzmarktes als „dritter Beitragszahler“ in der zweiten Säule und Fragen der Besteuerung werden angesprochen.

Abschließend wird auf das spezifische Verhältnis von Solidarität und direkter Demokratie in der Schweiz eingegangen. Dazu werden zwei Abstimmungen zur Altersvorsorge vorgestellt.

Forschungsschwerpunkte

Wissenschaft: Arbeitsmarkt, Demografie, Familienpolitik und Chancengleichheit

Verwaltung: Altersvorsorge, Invalidenversicherung, Familienpolitik, Vermeidung und Bekämpfung von Armut

Vergleich der Umverteilungswirkung der Alterssicherung europäischer Wohlfahrtsstaaten

Der Vortrag beleuchtet zunächst die Umverteilungswirkung der Alterssicherungssysteme der verschiedenen europäischen Wohlfahrtsstaaten aus einer empirischen Perspektive. Im Fokus stehen die Rolle der gesetzlichen Alterssicherung im Allgemeinen, die Ungleichheitsreduktion durch Rententransfers sowie die Vermeidung von Altersarmut.

Weiterhin wird untersucht, inwiefern die empirischen Befunde zu den idealtypischen Wohlfahrtsstaatsmodellen, den sozialpolitischen Agenden sowie zu den (Umverteilungs-)Präferenzen der Bevölkerung der jeweiligen Länder passen.

Forschungsschwerpunkte

Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilungsbewertungen, Mikrosimulation von Transferleistungen, Auswertung von nationalen und internationalen Haushaltsbefragungsdaten

22

Internationale Perspektiven auf Umverteilung in der Alterssicherung



Dr. Sabina Littmann-Wernli
Bundesamt für Sozialversicherungen

- Seit 2006 Leiterin des Bereichs Forschung und Evaluation im Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)
- Bundesbeobachterin und Expertin der nationalen Forschungsprogramme „Gleichstellung der Geschlechter“ und „Covid 19 in der Gesellschaft“
- 2001 – 2012 Präsidentin der Gleichstellungskommission des Kantons Zürich. Entwicklung und Institutionalisierung des Kinderbetreuungsindex
- Oberassistentin am Institut für Wirtschaftsforschung der ETH Zürich
- Promotion an der Universität Zürich über „Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt“

23

Internationale Perspektiven auf Umverteilung in der Alterssicherung



Dr. Judith Niehues
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

- Seit 2022 Leiterin des Kooperationsclusters Mikrodaten und Verteilung am Institut der deutschen Wirtschaft Köln
- Seit 2011 im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln
- 2011 Promotion in Volkswirtschaftslehre an der Universität zu Köln
- Promotionsstudium im interdisziplinären Graduiertenkolleg SOCLIFE an der Universität zu Köln und Research Affiliate im Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)

Schlusswort des Direktors



Jede Zeit hat ihre besondere Herausforderung an die Alterssicherung. Die gesetzliche Rentenversicherung war sich dieses Wandels in ihrer langen Geschichte stets bewusst. Was gestern noch gut und richtig war, kann heute schon reformbedürftig sein oder morgen sogar problematisch werden.

Das gilt auch für die Frage nach dem richtigen Verhältnis von Beitragsäquivalenz und sozialem Ausgleich. Denn dieses ist nicht in Stein gemeißelt, sondern es gilt gerade in bewegten Zeiten, diese Balance immer wieder neu auszutarieren. Dazu brauchen wir wissenschaftlich fundierte sozialpolitische Debatten.



Dr. Stephan Fasshauer Direktor DRV Bund

Stephan Fasshauer ist Mitglied des FNA-Beirats und langjähriger Weggefährte und Unterstützer des Forschungsnetzwerks. Er setzt sich in verschiedenen Funktionen für die Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Praxis auf dem Feld der Alterssicherung ein.

Mit seinem traditionellen Schlusswort ordnet er die Themen der Tagung aus Sicht der Rentenversicherung ein, zieht Querverbindungen zwischen Beiträgen und aktuellen sozialpolitischen Debatten und benennt offene Forschungsfragen.



Kontakt

Postanschrift Deutsche Rentenversicherung Bund
10704 Berlin

Hausanschrift Deutsche Rentenversicherung Bund
Ruhrstraße 2
10709 Berlin

E-Mail fna@drv-bund.de

Online www.fna-rv.de
www.linkedin.com/in/fna-rv

Telefon 030/865-89369

Bildnachweise

- S. 01: Bildarchiv DRV-Bund/Kruppa
- S. 11: Universität Jena/Anne Günther
- S. 14: Fotograf: Karsten Schöne
- S. 18: Gundula Roßbach: Bildarchiv DRV-Bund/Kruppa
- S. 19: Andrea Nahles: Bundesagentur für Arbeit/Sonja Och
Dr. Doris Pfeiffer: GKV-Spitzenverband
- S. 24: Bildarchiv DRV-Bund/Kruppa

